

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 S außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 106.

Samstag, den 10. September 1898.

15. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Mädchen-Gesuch.

Ein älteres Mädchen das Kochen kann und in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, wird zur Stütze der Hausfrau gesucht. Zu erfragen: **Villa Christine.**

Wildbad.

Eine Wohnung

bestehend in 2 Zimmer, Küche und Keller hat sofort oder bis Martini zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Unterzeichneter empfiehlt in schönster Auswahl

Sessel jeder Art

sowie

Vorhang-Gallerien

unter Zusicherung billiger Berechnung.

Achtungsvollst

Wilhelm Gisele,
Schreinermeister.

Reinen dunklen

Schleiter-Honig

eigener Imkerei hat noch ca. 80 Pfd. abzugeben. **Georg Rath.**

Ca. 400 Liter

Apfelmoss

per Liter 15 S

hat zu verkaufen.

Krauß, Küfer.

Zu vermieten:

Eine Wohnung bestehend aus 2 Zimmer, Alkof, Küche, Keller und Zubehör hat auf Martini an eine ruhige Familie zu vermieten. **Zul. Krimmel.**

Wildbad.

Bestellungen auf

**Antracit, Nusskohl,
Koaks u. Briquets**

nimmt entgegen.

G. Faas.

Hôtel Weil.

Sonntag, den 11. September 1898

Wirtschaftsschluss,

auch wird noch etwas Rotwein, sowie ein kleinerer Eisschrank billig abgegeben.



MAGGI

zum Würzen der Suppen verdient die Beachtung der Hausfrauen. Zu haben in Originalflaschen von 35 S an bei

Carl Wilh. Vott.

Gegründet

1876.

**Schloss-Brunnen
Gerolstein**

Natürliches Mineralwasser.

Gegründet

1876.

Tafelgetränk I. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chronischem Magencatarrh, Blasen- und Nierenleiden.

Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.

Haupt-Niederlage:

General-Vertreter: Ant. Heinen, Pforzheim.

Niederlage für Wildbad: **Emil Gaspar, Neuenbürg.**

Die Direction: Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Gefrorenes

(jeden Tag)

empfiehlt

G. Lindenberger, Hofconditor

Hauptstraße 100. — Oldenburgstraße, neben dem Hotel de Russie.

Adress-Karten

werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von **Beruh. Hofmann.**

Die Mitglieder
der Bezirkskrankenkasse
werden ersucht sich
heute **Samstag, abend 8 Uhr**
in der **Krennbachbrauerei**
zu einer Besprechung einzufinden.
Mehrere Mitglieder.

Amerikan. Apfelschneise
zur Mostbereitung
empfiehlt G. Lindenberger.

Neues Sauerkraut
empfiehlt Chr. Baff.

Ein Mädchen,
welches bürgerlich kochen kann und Haus-
arbeit übernimmt, wird zum 1. Oktober nach
Heidelberg gesucht.
Näheres bei Hofkonditor Lindenberger.

Mädchen=Gejuch.
Auf 15. Okt. findet ein älteres, fleißiges
williges Mädchen, welches kochen kann und
sich den übrigen Haushaltungsarbeiten unter-
zieht, Jahresstelle.
Wer? sagt die Redaktion.

Neue prima
Voll-Häringe
frisch eingetroffen bei
Carl Wilh. Bott.

Lampenschirme und
Lampenschleier
in Stoff und Papier
empfiehlt in schönster Auswahl
G. Riezinger,
Buchbinder.

Kirchberger Kirchbaulose
Ziehung 5. u. 6. Okt. 1898. Lose à 1 M.
Neutlinger Kirchenbaulose
Ziehung 8. November 1898
1/2 Originallos M. 2.—
1/2 " " M. 1.—
Stuttgarter Rennvereinlose
Ziehung 29. November 1898. Lose à 1 M.
Wohlfahrts-Lose à Mt. 3.30
Ziehung 28. Nov. Hauptgewinn M. 100 000
sind zu haben bei Carl Wilh. Bott.

Schöne
Orangen & Citronen
frisch eingetroffen bei
G. Lindenberger, Conditior.

Koch- & Viehsalz
empfiehlt zu billigsten Preisen
Christian Pfau.

1^a holl. Leinöl
bei Mehrabnahme billigste Preisnotierung
empfiehlt Chr. Brachhold.

Bonbons
von G. Krimmel, Ehrenmitglied des Welt-
vereins für Gesundheitspflege
empfiehlt Theodor Bechtle.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Nächsten Sonntag, den 11. ds. Mts.



morgens 7 Uhr
rückten, Stab samt den sieben Zügen zu einer Übung aus.
Sämtliche ararische Gegenstände incl. Laternen sind anzulegen.
Die unentschuldigst oder ohne genügende Entschuldigung Ausge-
bliebenen müßten strenge bestraft werden.
Zugslisten sind mitzubringen.
Wildbad, den 9. September 1898.



Das CorpSkommando.

Damen-Confection?

Mache hiemit die ergebnste Anzeige, dass unter
heutigem

**Neuheiten in Herbst- u. Winter-
Jackets, Cäpes u. Mäntel**

bei mir eingetroffen sind und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

Gustav Kuch,
Hauptstr. 183.

= Empfehlung =

meiner garantiert rein gehaltenen

Weiss- & Rotweinen

verschiedener Jahrgänge; ich gebe solche von 20 Liter an zu billigeren Preisen ab und sehe
geneigtem Zuspruch entgegen.

Wilh. Großmann
3. gold. Löwen.

Wildbad.

Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.

Es sind am Plage von den feinsten bis zu
den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren,
Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Haden-
stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-,
Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe,
Arbeiterstiefel und Wald-Schuhe.

Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub-
und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder,
von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeug-, Knopf- u. Hadenstiefel.
Feinste Auswahl in Tuch- u. Filzstiefeln, Tuchschuh von M. 1.50 an.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und
billig ausgeführt. Achtungsvoll

Wilhelm Dreiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klumpp.

Griechische Wein von F. C. Ott in Würzburg
ärztlich empfohlen:

**Ferner Malaga, Menescher Aus-
bruch u. sonstige Krankenweine**
offen und in Flaschen

empfiehlt **F. Funk (G. Lindenberger.)**

Hauptstraße.

Stadtenburgplatz.

R u n d s h a u.

— **Se. Kgl. Majestät** haben der Firma Deutsche Verlagsanstalt (vormals Eduard Hallberger) in Stuttgart, anlässlich ihres fünfzigjährigen Geschäftsjubiläums die große gold. Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Marienwahl, 6. Sept. Der König und die Königin mit Prinzessin Pauline sind heute abend von Villa Seefeld hier eingetroffen.

Stuttgart, 6. Sept. Als Hochzeitsgeschenk für Prinzessin Pauline lassen die Amtskorporationen eine Saloneinrichtung erstellen, mit deren Anfertigung Hoflieferant J. W. Brauer hier betraut worden ist.

Stuttgart, 6. Sept. Herzogin Vera mit Prinzessin Olga sind heute nachmittag 5.57 vom Sommeraufenthalt in St. Moritz wieder hier eingetroffen und haben auf Villa Berg Wohnung genommen.

Ludwigsburg, 4. Septbr. Polizeidiener Kreuz in Ohweil, welcher am 31. Juli d. J. nachts 12 Uhr in dem Hausflur der Wirtschaft zum Böwen dort in bewußtlosem Zustande, im Blute liegend schwer verletzt aufgefunden wurde und seither nicht mehr zum Bewußtsein gekommen ist, ist heute seinen Verletzungen erlegen. Der Verstorbene war erst 34 Jahre alt, hinterläßt eine Witwe, welche ihrer Entbindung entgegensteht und sieben unversorgte Kinder. Der unglücklichen Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu. Hoffentlich gelingt es, durch die Sektion Licht in die dunkle Sache zu bringen.

Badnang, 5. Sept. (Verbrüht.) In einer hiesigen Lederfabrik ereignete sich heute ein schwerer Unglücksfall. 7 Arbeiter waren mit dem Reinigen eines Dampfessels beschäftigt, der mit einem im Betrieb stehenden Reservessel verbunden war. Durch Unvorsichtigkeit des Heizers drang der Dampf aus dem einen in den anderen Kessel und überraschte die Arbeiter, von denen sich leider nur noch 4 in Sicherheit bringen konnten. Ein Mann kam mit leichten Verletzungen davon, zwei dagegen wurden von dem einströmenden Dampf förmlich abgebrüht, daß sie wohl nicht mehr mit dem Leben davonkommen werden. Untersuchung ist eingeleitet.

Altensteig, 6. Sept. Gestern stürzte beim Aufrichten der Turnhalle durch irgend welchen nachteiligen Umstand ein Teil des inneren Gebäudes zusammen. Leider wurden vier Zimmerleute dabei schwer verletzt. Es soll heute amtgerichtliche Untersuchung darüber stattfinden, ob dem Unglück nicht eine Unterlassung der gebotenen Vorsichtsmaßregeln zu Grunde liege.

Ulm, 6. Sept. Das durch den Brand des Postgebäudes so schwer geschädigte Telephonnetz ist nun repariert, so daß jetzt wieder sämtliche Telephonteilnehmer verkehren können.

Saigau, 6. Sept. Laut „Oberl.“ ist in der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag die neuerrichtete Torfbrikettsfabrik am Bahnhof in Dtrach vollständig ausgebrannt, so daß nur noch die Umfassungsmauern stehen geblieben sind. Die Maschinen wurden nicht unbedeutend beschädigt.

Viberrach, 5. Sept. Heute früh 7 Uhr verkündete Choralmusik vom Sigelturm das Ableben des in weite Kreise bekannten und geehrten Musikdirektors Braun von hier. Derselbe war nur wenige Tage krank.

Pforzheim, 6. Sept. Ein hier wohnhafter Tagelöhner überfiel gestern in der östlichen Karl-Friedrichstraße seine von ihm ge-

trennt lebende Frau und traktierte sie mit einem Spazierstock derart, daß der metallene Griff davonflog. Die Frau, die erhebliche Verletzungen davontrug, wurde nach dem Krankenhaus verschafft, der Gatte verhaftet.

Karlsruhe, 1. Sept. Der „Staatsanz.“ bringt die amtliche Nachricht, daß durch Entschließung des Ministeriums des Innern der im Verlag von Max Klemm in Pforzheim erscheinende „Pforzheimer Beobachter“ mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. ab wieder zum amtlichen Verkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Pforzheim bestimmt worden ist.

Karlsruhe, 6. Sept. Zu dem von uns gemeldeten Unglücksfall in der Familie des hiesigen Hoteliers, Herrn Kritsch, wird uns noch mitgeteilt, daß die Leichen der 3 verunglückten Mädchen nunmehr gefunden sind. Eine derselben wurde in Krems a. Donau, die 2. in Brigittenau bei Wien und die 3. in Preßburg aufgefunden. Infolge der weiten Strecke, die sie im Wasser fortgetrieben waren, befanden sich die Leichen in einem fast unkenntlichen Zustand, sodaß eine Agnoscerung derselben nur die gezeichnete Wäsche möglich war.

Karlsruhe, 6. Sept. Nach dem „Bad. Beob.“ ist der bekannte Lieutenant v. Bräsewiz, der im Hotel „Lannhäuser“ hier seiner Zeit den Mechaniker Siebert aus geringfügiger Ursache erstochen hatte, nach Verbüßung der Hälfte seiner Strafe begnadigt und aus dem Gefängnis entlassen worden.

Dinkelsbühl, 5. Septbr. (Gefährlicher Hund.) Der Müller auf Dornahof, hiesigen Bez.-Amts, besitzt schon seit etwa acht Jahren einen außerordentlich großen Hund. Die Frau des Müllers wollte denselben nun anfangs der Woche, wie sie dies schon seit Jahren that, an die Kette legen. Hierbei fiel der Hund sie an und biß ihr zwei Finger der linken Hand vollständig ab. Der Müller, der seiner Frau zu Hilfe kam, wurde von dem Hunde ebenfalls am rechten Fuße zerfleischt und übel zugerichtet. Auch der Sohn, der nun zu Hilfe eilte, wurde von dem Hunde gebissen. Mit einem Holzschlegel schlug ihn dieser jedoch nun zu Boden, so daß eine weitere Gefahr abgewendet war. Als die Leute nun schon glaubten, der Hund sei tot, wollte sie derselbe noch einmal angreifen. Mit einigen Beilhieben machte nun der Sohn dem Leben des Hundes ein Ende. Alle drei führen hierauf zum Arzte, um sich die Wunden verbinden zu lassen. Ob die Verletzungen ernste Folgen nach sich ziehen werden, bleibt abzuwarten.

Erlangen, 6. Sept. (Erschossen.) Bei Neues wurde gestern abend 5 Uhr eine Frau von Nieberndorf, die auf dem Acker beschäftigt war, von Nürnberger Jägern angeschossen und war sofort tot. Sie hinterläßt nach den „Fr. N.“ 5 Kinder, von denen das jüngste 10 Wochen alt ist. Solche tragische Jagdabenteuer ereignen sich in diesem Jahre erschreckend häufig. Da scheint doch die Qualität der Jäger oft recht bedenklich zu sein.

Mannheim, 2. Sept. An einer Baustelle in der Unterstadt warf gestern ein Maurergeselle einem 4jährigen Kinde eine Kelle mit Kalk in die Augen. Ob das Augenglied gerettet werden kann, ist zweifelhaft. Der Thäter steht einer strengen Strafe entgegen.

Aus der Rheinpfalz, 2. Sept. An der

Haardt sind mit Ausnahme einiger Lagen der untern Haardt die Ausflüchten bezüglich des Menge-Ergebnisses sehr zurückgegangen. Sowohl die Hauptreivorte der Mittelhaardt als auch vornehmlich die obere Haardt stehen vor einem unbefriedigenden Herbst. Hoffentlich wirkt fortdauernd gute Witterung auf die Güte günstig ein.

Köln, 5. Sept. Ein ungewöhnlich verwegener Ueberfall wurde in unmittelbarer Nähe der bei Liblar gelegenen Donatus-Brüquettwerke gegen einen jugendlichen Beamten verübt. Der Beamte wurde von zwei Männern geknebelt, einer beträchtlichen Summe beraubt und dann in völlig hilflosem Zustande in den Klärteich der Donatuswerke geworfen, nachdem man ihm mittels eines Taschentuchs den Mund gestopft und Arme und Beine zusammengebunden hatte. Nach drei Stunden wurde der Unglückliche im Schlamm steckend aufgefunden und sterbend ins Hospital geschafft. Die Direktion der Donatusgrube setzt 300 M. Belohnung für die Ergreifung der Verbrecher aus. Zwei der That verdächtige Strolche wurden bereits verhaftet.

Berlin, 6. Sept. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser verlieh dem Staatssekretär des Reichspostamtes v. Poddieleski den Charakter eines wirklichen Geheimrats mit dem Prädikat Erzellenz.

Berlin, 5. Septbr. In der Nähe von Beelitz wurde gestern ein schweres Verbrechen an einem Radfahrer aus Berlin verübt. Ein Strolch feuerte auf einer Chaussee mehrere Schüsse auf den Radfahrer ab, bestieg sodann dessen Rad und ließ den Schwerverletzten hilflos liegen.

Berlin, 5. Sept. (Die Affaire Zietzen.) Eine Art Seitenstück zur Dreyfus-Affaire bietet die Affaire des Barbiers Zietzen in Elberfeld, der vor 15 Jahren als angeblicher Mörder seiner Ehefrau zum Tode verurteilt, aber zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt wurde und der seitdem nicht aufgehört hat, seine Unschuld zu beteuern. Zahlreiche im öffentlichen Leben stehende Männer von gewichtigen Namen sind für ihn in Wort und Schrift eingetreten, darunter vor Jahren Paul Lindau, Herr v. Eppel und der freisinnige Reichstagsabgeordnete Benzmann. Alle Bemühungen, die Revision seines Prozesses durchzusetzen, blieben jedoch bisher erfolglos. Die Angelegenheit könnte jetzt aber eine sensationelle Wendung nehmen. Der Redakteur des „Socialist“, Gustav Landauer, hat nämlich eine Herausforderung an die Staatsanwaltschaft gerichtet, indem er einen an der Sache beteiligte Beamten eines schweren Verbrechens bezichtigte. Landauer hatte bereits im Frühjahr in seinem Blatte eine derartige Herausforderung veröffentlicht, jetzt, nachdem die Anklageschrift verjährt ist, wiederholt er diese Angriffe in einem Zirkular, welches an alle Reichstagsabgeordneten, an die Justizbehörden u. s. w. versendet worden ist. Er will angeklagt sein und dann den Wahrheitsbeweis antreten. Binnen Kurzem soll sich auch eine große Volksversammlung mit der Zietzen-Sache beschäftigen.

Zwickau, 3. Sept. Ein 22jähriges blödsinniges Mädchen ist im Vorort Oberhosedorf bei lebendigem Leibe verbrannt. Das Mädchen hat mit Streichhölzchen gespielt und konnte sich nicht retten, weil es eingeschlossen war.

Bordeaux, 6. Sept. (Meuterei.) Heute

vormittag erschien ein Soldat der Strafkompanie, Namens Charles Noebt, vor dem Kriegsgericht zu Bourdeaux, um sich wegen Mißhandlung und Bedrohungen seiner Vorgesetzten zu verantworten; in dem Augenblicke, als der Vorsitzende den Angeklagten fragte, ob er etwas zu seiner Verteidigung einzuwenden hätte, riß dieser einen Knopf von seinem Sträflings-Rock ab und warf ihn dem Offizier ins Gesicht. Der Angeklagte wurde einstimmig zum Tode verurteilt.

Bordeaux, 6. Sept. Durch einen Brand in den Kiefernwäldern von Marck Prince, der sich über 12 000 Hektor ausdehnte, wurden zahlreiche in den Wäldern befindl. Baulichkeiten sowie ein Teil der Stadt Larche zerstört.

Paris, 7. Sept. Dem „Matin“ zufolge teilte General Zurlinden im gestrigen Ministerate mit, seit der Entdeckung der Fälschung Henys ergebe die eingeleitete Untersuchung Anhaltspunkte, daß mehrere Generalstabsoffiziere sich einer strafwürdigen Handlung schuldig gemacht haben. Zurlinden legte ferner einen Entwurf zur Reorganisation des Informationsbureaus vor, nach welchem fernerhin für die von diesem Bureau zu verrichtenden Dienste Generalstabsoffiziere nicht

mehr verwendet werden dürfen. Die „Aurore“ will wissen, daß seit gestern nachmittag die Verhaftung du Paty de Clams entschieden sei. — Mehrere Blätter verzeichnen das Gerücht der Flucht Esterhazy's.

— **Kampf zwischen Störchen u. Adlern.** Aus Monastir in Macedonien wird dem Bester Lloyd über eine merkwürdige Erscheinung aus dem Tierreiche berichtet. In der Nähe des Dorfes Kriwoogostan, an der Eisenbahnstrecke Salonik-Westküst, versammelten sich zu Tausenden Störche und Adler, welche einander unter ungeheurem Lärm eine regelrechte Schlacht lieferten. Der Kampf dauerte einen vollen Tag. Die Störche unterlagen und das Schlachtfeld war übersät mit den Kadavern dieser langbeinigen Vögel. Die Bevölkerung der umliegenden Ortschaften sammelte die Leichen der geschlagenen Storcharmee und begrub sie, damit nicht durch die Verwesung der massenhaften Kadaver die Luft verpestet werde. Die abergläubischen Bewohner dieser Gegenden sehen in diesem Kampf zwischen den Störchen und Adlern den Vorboten kriegerischer Ereignisse.

Die stets rührige, rühmlichst bekannte Wochenschrift „Von Haus zu Haus“, herausgegeben von

Anny Bothe, Verlag von Adolf Mahn in Leipzig die immer bemüht ist, ihren Lesern Neues und Interessantes zu bieten, bringt wieder für ihre Abonnenten fünf entzückende Ansichtspostkarten, die gratis als Beilage der Wochenschrift beigelegt werden. Außerdem sind dem Abonnenten 10 Stück dieser kleinen reizenden Kunstwerke, die Jedermann gern als Gruß in die Ferne senden wird, gegen Einsendung von 10 Pf. in Briefmarken portofrei zugänglich. Die Oktober-Nummer, die erste des neuen, 12. Jahrganges „Von Haus zu Haus“, wird sich besonders glanzvoll präsentieren. Nicht nur durch den Inhalt zu dem die ersten Schriftsteller beigelegt haben, sondern auch wieder durch zwei große neue Preisausstellungen mit zahlreichen wertvollen Preisen und einem großen neuen Preisrätsel, für dessen richtige Lösung nicht nur jeder Abonnent ein wertvolles Buch erhält, sondern für dessen beste poetische Lösungen auch noch extra 100 wertvolle Preise ausgesetzt sind, z. B. 1 Herrenfahrrad, 1 Damenfahrrad, 1 goldene Damenuhr, 1 eleg. Reisekoffer u. s. w. Wer den reichen Inhalt dieser vortrefflich geleiteten Zeitschrift betrachtet, der findet es wohl begreiflich, daß man „Von Haus zu Haus“ in seiner Familie, wo Sinn für das Schöne und Gute gepflegt wird, entbehren mag. Jede Buchhandlung und Postanstalt nimmt Bestellungen zum Preise von 1 Mk. 50 Pf. für das Viertel-Jahr entgegen. Die 1. Oktober-No. 1, welche die Preisausstellungen u. nebst Bedingungen enthält, wird von der Geschäftsstelle „Von Haus zu Haus“ Adolf Mahn's Verlag in Leipzig überallhin auf Verlangen gratis und franko versandt.

Stationen der Seligkeit.

Novelle von F. Stöckert.

(Nachdruck verboten.)

13.

„Eine Augenblicksphotographie der Zeitstimmung,“ murmelte er mit seinem Lächeln, und musterte dann die Ketter. „Ah, da ist ja auch Koser,“ fuhr er in seinem Selbstgespräch fort, „welch stattliche Figur er zu Rosse spielt, als wäre er der geborene Cavalier und nicht ein Ritter des „Pegasus,“ in dem Moment kam Koser auf ihn zu. „Sieh da, Berner!“ rief er, indem er ihm die Hand zum Gruß reichte; „auch schon so früh unterwegs!“

„Nun, früh kann ich es kaum noch finden, nachdem ich schon drei Stunden dieses Tages am Schreibpult zugebracht.“

Ein flüchtiges Rot glitt über Kosers Gesicht. Drei Stunden hatte dieser kleine blasse Mann schon gearbeitet, während er, eine wahre Hünengestalt ihm gegenüber, bis in den hellen Tag hinein geschlafen und nun spazieren ritt; er schämte sich wirklich in diesem Augenblick.

Die geistvollen Augen des kleinen Gelehrten ruhten forschend auf ihm, dessen ganze vornehme Erscheinung jetzt den vollendeten Lebemann repräsentierte, dann verabschiedete er sich und dachte, während er weiter ging, an Fräulein Klein, die mit ihrer Prophezeiung, daß das Talent Kosers in solchem Wohlleben zu Grunde gehen würde, doch vielleicht Recht beholten dürfte.

„Was war denn das für ein kleines, verhülltes Gelebiengewächs?“ fragte lachend ein flotter Husarenlieutenant, als Koser wieder zu den Reitern herangesprengt kam.

„Das war ja der Doctor Berner!“ rief ein anderer der Herren, ein junger Bankier „Allen Respekt vor diesem Gelehrten, der hat sicher mehr Geist wie wir alle zusammen!“

Koser tiß sich ärgerlich auf die Lippen, stellte man ihn denn schon in eine Kategorie mit diesen Durchschnittsmenschen hier, waren seine Geisteswerke schon gänzlich in Vergessenheit geraten.

„Sie nehme ich natürlich aus, Koserchen,“ fuhr der Bankier fort.

„Von Ihnen erwarten wir noch Großes, so einen Weltroman, ein Spiegelbild unserer nervösen, ruhelosen und doch so schönen interessanten Zeit, Schilderungen des fin de siècle Menschen, wenn Sie mich gebrauchen können, natürlich nur als Nebenfigur, denn zu einem Helden bestehe ich wohl nicht hervorragende Eigenschaften genug, stehe ich gern zu Diensten.“

Koser blickte etwas von oben herab auf den Schwärzer. „Vorläufig sammle ich jetzt nur Stoff,“ sagte er dann, „möglich wäre es ja, daß, wenn der Stoff sich erst zu einem Ganzen gestaltet, auch eine Tagesfigur wie die Ihre darin austritt.“

Etwas verblüfft strich sich der junge Bankier seinen Bart. „Tagesfigur das ist gut, meine Zeit ist aber um, dann bin ich auch eine Tagesfigur, ein Togedieb bin ich nicht, den Posten ganz ausfüllen, den das Schicksal uns angewiesen, das ist mir Gesetz.“ Er verabschiedete sich und sprang dann davon, auch die andern Herren zerstreuten sich, nachdem man für den Abend noch einige Verabredungen getroffen.

Etwas verstimmt ritt Koser heim. Das Wort Togedieb hatte ihn wie ein Schlag ins Gesicht getroffen. Vielleicht hatte Ferro, der im Ganzen doch ein ziemlich harmloses Menschenkind, war, gar keine Anspielung damit beabsichtigt, denn er so wenig wie ein anderer konnte es wissen, daß er so gar nichts produzierte, sein Gehirn in keiner Weise jetzt anstengte, auch nicht mit Stoff sammeln. Das höhnische Lächeln, was er bei einigen der andern Herren wollte bemerkt haben, war jedenfalls nur eine Täuschung seiner Sinne gewesen, nun, und was schadet schließlich auch das Alles, die Zeit würde ja kommen, wo er die Welt mit einem Geisteswerk in Staunen versetzen würde. Mit solchen Gedanken suchte er seiner Verstimmung Herr zu werden, und als er jetzt seine Wohnung erreicht, über die weichen Teppiche dahinschritt, als sein schönheitsdürstiges Auge all den Luxus der stylvollen Einrichtung streifte, der gal-

lonierte Diener nach seinen Wünschen fragte, und er dann mit einer Flasche Portwein und einigen Caviarschnitten seine Lebengeister auffrischte, da erfaßte ihn wieder helle Daseinsfreude, er wäre ein Narr, wollte er sich dieselbe trüben lassen mit dem Gedanken, daß er seiner Mitwelt noch vieles schuldig sei. Wochten andere sich im Schweiß ihres Angesichts mühen und plagen, er hatte es nicht mehr nötig, und wie diese Fälle des Reichtums über ihn gekommen, so wird auch eines Tages, wenn er das Alles eist mit mehr Ruhe genoß, der Gedankenreichtum über ihn kommen, ihn drängen und treiben zum geistigen Schaffen. Diese Zeit wollte er ruhig abwarten, und sich nicht etwa zwingen zur Geistesarbeit wie in früheren elenden Zeiten.

Er setzte das seiner jungen Frau, als diese ihn bei Tische fragte, ob er in den Morgenstunden gearbeitet, mit bereiten Worten auseinander.

„Und Du meinst, daß eine solche ganzliche Ruhe einem Talent gut und förderlich sei?“

Etwas zweifelnd und zaghaft sah Ellinor ihren Mann an.

„Warum nicht,“ versetzte dieser; „man muß nur die Augen offen behalten, überall beobachten, und die Bilder, die das Leben uns erschließt, festzuhalten verstehen.“

„Wachst Du Dir nicht wenigstens hin und wieder Notizen?“

„Du scheinst mir ordentlich besorgt um meine Thätigkeit, warum sollen wir jetzt nicht unserm Glück, unserer Liebe einzig und allein leben. Genügt Dir das nicht mehr? mich befriedigt es vollkommen, Ehrgeiz, der Durst nach Ruhm plagt mich in keiner Weise.“

Er zog die junge Frau zu sich heran, scherzte und tändelte mit ihr in seiner lehrückenden Art und Weise, und verscheuchte damit sehr bald ihre kleinen Bedenken. Was wollte sie denn auch mehr, als daß er nur für sie und nur ihrem beiderseitigen Glück lebte.

(Fortsetzung folgt.)